



Márcia Jaqueline, Flavio Salamanka Foto: Anna-Maria Löffelberger

salzburg

REGINALDO OLIVEIRA «OTHELLO»

Reginaldo Oliveira, der beim Badischen Staatsballett unter den Fittichen von Birgit Keil sein choreografisches Talent erprobte, ist seit einem Jahr Ballettchef am Salzburger Landestheater – und macht seine Sache gut. Statt Ausstattungsschinken zu inszenieren, setzt er auf dramatische Stoffe in nüchtern gestalteten Bühnenräumen und legt sein Augenmerk darauf, das bewegte Innenleben seiner Charaktere allein mittels Tanz sichtbar zu machen.

Sein choreografisches Salzburg-Debüt gab er mit «Medea – der Fall M». Nun setzt er mit «Othello» nach, einem Kammerspiel auf der von Sebastian Hannak mit grau-beigen Wohn-Quadern möblierten Drehbühne. Ihm gelingt dabei, woran andere gemeinhin scheitern: die handelnden Personen eines abendfüllenden Handlungsballetts tatsächlich wie Menschen aussehen zu lassen. Das ist schon deshalb nicht leicht, weil Oliveira sicherlich die berühmten «Othello»-Versionen von José Limón und John Neumeier im Hinterkopf hat. Seine besondere Gabe ist es, einfache, leicht verständliche Gesten und Bewegungen für komplexe Handlungen und Gefühle zu finden, hier stimmungsvoll aufgeladen von Lera Auerbachs Präludien für Violoncello und Klavier sowie trefflich ausgesuchten Kompositionen der üblichen Verdächtigen Arvo Pärt, Camille Saint-Saëns und Alfred Schnittke.

Dass man in einem stilisierten Venedig ist, erkennt man an den schwarz Maskierten, die einen in viel Alkohol ertränkten Karneval begehen. Hier steht Othello (Flavio Salamanka) und legt dem Cassio (Lúcio Kalbusch) ei-

ne Schärpe um. In Sekunden ist das Rachemotiv für den neidischen Augenzeugen Jago (Iure de Castro) klar – die Schmach des Übergangenen. Wenn er wenig später die schwarz bestrumpfte Wade, den Fuß in die Höhe schlingelt, weiß man: In dem haust eine Natter, die ihr Gift sehr gezielt abzusondern weiß. Und dort tanzt Cassio mit der blütenweißen Jungfer Desdemona (Márcia Jaqueline), die dem Othello angetraut werden soll. Der ist ein schmucker Mann im Brokatmantel, der den noblen Auftritt beherrscht und doch zärtlich seiner jungen Braut zugetan ist. Er schenkt ihr einen roten Schal, der bald an Cassios Hosenbund wandert, dem unzüchtig mit Desdemona im Tanze Kreisenden, während Jagos Gift in Othellos Ohr seine Wirkung tut.

Othello wird als Ausgegrenzter wie auch als Gehörter laut verlacht. Und man weiß als Zuschauer, vom brutalen Geschehen geschockt, nicht so recht, ob all das real oder nur in Othellos Vorstellung passiert. Diese Ambivalenz mutet Oliveira nicht nur dem Publikum, sondern gefühlsmäßig auch seinem Othello zu. Der erwürgt, hin- und hergerissen zwischen Zärtlichkeit und roher Gewalt, seine todesängstliche Desdemona. Und trägt sie am Ende weinend auf die rauchenden Trümmer seines inneren und äußeren Krieges, nun alles Wertvollen beraubt und so unbehaust wie jeder Kriegsflüchtling dieser Welt.

Eva-Elisabeth Fischer

Wieder Landestheater,

20., 27. Dez.; 6. Jan.;

3., 8., 10., 13. Febr.;

www.salzburger-landestheater.at

Lyon

Maison de la Danse Die Batsheva Dance

Company zeigt «Last Work» von Ohad Naharin.

1. Dez.

«D'à côté», ein abstraktes Märchen von Christian Rizzo (**tanz** 2/18). 5.–8. Dez.

Eine Hymne an die Freiheit, eine Ode an die emanzipierte Frau ist die vibrierende «Carmen» Interpretation von José Montalvo: «Carmen» 11.–15. Dez.

Das Malandain Ballet Biarritz zeigt Thierry Malandains Neukreation «Noë», die sich mit dem Mythos der Sintflut beschäftigt.

18.–22. Dez.

www.maisondeladanse.com

Marseille

Ballet National de Marseille

«BNMFEST», Aufführungen, Installationen, Workshops, DJ set party. 13.–21. Dez.:

Das Ballet National de Marseille tanzt «Les Cygnes et les autres» von Emilio Greco und Pieter C. Scholten. 13., 14. Dez.

«BSTRD», Solo von Katerina Andreou. 15. Dez.

Guilherme Miottos Solo mit einem Ball: «Ball» 16. Dez.

«Lesson of Moon» mit Eric Minh Cuong Castano Cie Shonen. 16. Dez.

ICK Amsterdam zeigt «Synchronicity» von Dikker+ Oostrik & Arnaud Traas; das Kollektiv OFFprojects mit «30» von Amos Ben-Tal.

18. Dez.

ICK Amsterdam und Amsterdam Andalusian Orchestra präsentieren «Ziel/Roub», zeitgenössischer Tanz und arabisch-andalusische Musik, choreografiert von Emilio Greco, Pieter C. Scholten, Nacera Belaza und Vincent Colomes.

20., 21. Dez.

www.ballet-de-marseille.com

«Dansem #21», Danse contemporaine en Méditerranée, mit u. a. Maria Hassabi, Alma Söderberg, Daniel Linehan und Nacera Belaza.

5.–15. Dez.; www.dansem.org

Théâtre Joliette «Dansem #21»: Die Cie Chantiers Public zeigt «Listen (You) See» des tunesischen Choreografen Hamdi Dridi.

7. Dez.

«Bermudas» von Michele Di Stefano. 7. Dez.

«Undated», Choreografie von Martine Pisaní.

18. Dez.; www.dansem.org

Montpellier

Opéra Berlioz/Le Corum Hip-Hop und Vertikaltanz virtuos vereint: Mourad Merzouks neues Stück «VertiKal» mit den Vertikaltänzern von Retouramont (**tanz** 11/18). 18.–20. Dez.

www.montpellierdanse.com

Mulhouse

La Filature «Les Ombres blanches», Tanzstück von Nathalie Pernette. 12. Dez.

www.lafilature.org

Nizza

Opéra Nice Côte d'Azur Das Ballet Nice Méditerranée tanzt Choreografien von Eric Vu-An: «Le Ballet de Faust» zu Musik von Charles Gounod und «Les deux pigeons» zu Musik von André Messager. 22., 23., 27.–31. Dez.

www.opera-nice.org